

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 187.

Dienstag den 13. August 1889.

VII. Jahrg.

Kaiser Franz Josef in Berlin.

Die deutsche Reichshauptstadt hat sich vorbereitet, den erhabenen Verbündeten unseres Kaisers, den Kaiserlichen Herrscher über die dem deutschen Volke befreundete österreichisch-ungarische Nation als Gast in ihren Mauern würdig zu empfangen. Zwar nicht der reiche Pomp zur Schau getragen, den die deutsche Kaiserstadt, wie zu Ehren König Humberts, auch dem Kaiser Franz Josef zu Ehren so gern und freudig entfaltet hätte; es sind noch blutige Wunden an den Ehrenpforten errichtet, noch werden sich Deputationen von Behörden und Korporationen zur Begrüßung einfinden. Demnach blutet das Vaterherz des österreichischen Kaisers, noch trauernd wegen des jähen Heimanges seines Nachfolgers auf dem Throne, und darum will er den Glanz nicht, aber die Festlichkeit bei dem Empfange, von jedem Straßenschmuck lassen. So wird also am heutigen Montag, wenn Kaiser Franz Josef an der Seite seines treuen Verbündeten, des erhabenen Monarchen, seinen Einzug hält, ein Theil des äußeren Glanzes fehlen; aber der Jubel des Volkes, die unermessliche Größe der vielen Tausende, welche den beiden Kaiserlichen entgegenbrausen werden, das wird für den Kaiserlichen Gast der rechte Willkomm sein, und dieser wird nicht verkannt werden. Ein halbes Menschenalter ist verflossen, seit Kaiser Franz Josef das letzte Mal als Gast in der Reichshauptstadt des Deutschen Reiches weilte. Was ist nicht während dieser Zeit alles geschehen! Wir sahen zwei Kaiser von uns abgehen — dem österreichischen Volke ward der verehrte Thronfolger entzogen; es waren schmerzvolle, thränenreiche Tage! Der Bund mit Oesterreich und Italien hat, unter schwersten Verhältnissen, der Welt den Frieden erhalten. Und wir sehen als Hort des Friedens in Europa erkannt und die Friedenskraft bewährt. In Kaiser Franz Josef aber begrüßen wir den erhabenen Bundesgenossen, der in Gemeinschaft mit Kaiser Wilhelm I. den Grund gelegt hat zu dieser mächtigen mitteleuropäischen Allianz, wir begrüßen ihn als Freund unserer geliebten Kaiserlichen Nation. Mögen die Tage, welche Kaiser Franz Josef in der deutschen Reichshauptstadt verweilt, für ihn, für unseren erhabenen Monarchen und für die verbündeten Länder reich gesegnet sein!

Politische Tageschau.

Die Königin Viktoria von England hat dem Kaiser Wilhelm auf dessen Bitte einen Gegenbesuch in Berlin zugesagt. Eine Bestimmung über den Zeitpunkt ist noch nicht getroffen. Londoner Blätter stellen die bevorstehende Verlobung des Prinzessin Victoria von Wales mit einem deutschen Prinzen in Aussicht.

Saiderösklein.

Roman von Eufemia Gräfin Valleström.
(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Und Bliz um Bliz zuckte und der Donner rollte und der Sturm heulte und John Van der Lohe hatte Mühe, sich und die Frau an seiner Seite aufrecht zu erhalten. Es war ein wildes, gefährliches Wandern, den empörten See entlang, der nicht aufhören wollte, das weiße Gewand Olga's mit seinen Schaum zu besprühen, als wollte er es herabziehen in die Tiefe. Aber der Sturm, der im Walde krachend die Wipfel der Bäume zu Boden streckte, wurde nicht Herr über die zwei kraftvollen Menschen, es war, als ob ihr Wille sie emporhiele über Sturm und Wetter. Sie, ein unter ihrer Madonnenmaske ein gelächeltes Weib, das kein Hinderniß kannte, um zu ihrem Mann zu gelangen, die ihren Fuß über Menschenleben geführt hatte, nur um dem Mann, der sie verschmähte, zu sagen: Ich gehe mit dir, edel in Denken und Fühlen, wahr vom Scheitel bis zur Sohle, mit einem großmüthigen, warmempfindenden Herzen, vergleichbar der starken Eiche, welche dasieht wie ein Baum unter den Bäumen des Waldes. Je näher sie der Ruine kamen, desto mehr klopfte Olga's Herz und ihre Wangen, hochgeröthet von dem schnellen, mühsamen Gange, wurden bleich. Sie fühlte nicht, daß ihr weiches Gesicht während er die sprühenden Wassertropfen vom Haupt zu den Schultern versuchte, fortwährend beschäftigt mit der Sorge, ob sie, die Saiderösklein auch geborgen sei unter Dach und Fach, ob die ungesegnete Wetter sie nicht draußen überrascht auf einem steilen, vergessenen Spaziergange in den geliebten, grünen Wald. Da war ein starker Arm sie zu halten und zu schützen vor dem

Oh wert thou in the angry storm
And I could see,
I'd fold thee in my mantle warm
And shelter thee!

Der Stapellauf des Panzerfahrzeuges „D“ auf der Germania-Werft zu Kiel fand Sonnabend Mittag programm-mäßig statt. Der Viceadmiral Knorr taufte das Schiff auf Befehl Sr. M. des Kaisers „Siegfried“. Es ist das erste Panzerfahrzeug, welches zum Schutze des Nordostseekanals bestimmt ist.

Wenn bisher über die Verhandlungen des 7. Allgemeinen Deutschen Handwerkertages, welche am vergangenen Montag begonnen hatten und alsbald zu Ende geführt wurden, so viel wie nichts in die Presse gekommen ist, so hat dies seinen Grund darin, daß die letztere zu den Sitzungen nicht zugelassen war und nur der Hamburger „Generalanzeiger“ den Vorzug genoß, die Berichte zugesandt zu erhalten. Wir können deshalb nur die wichtigsten Beschlüsse mittheilen. Allgemein Beifall fanden zwei Anträge, betreffend: 1) Enger, fester Zusammenschluß aller deutschen Handwerker in einen einzigen freien Bund; 2) Gesetzliche Einführung des Befähigungsnachweises für das selbstständige Handwerk, um so dem vollständigen Ruin des Handwerkerstandes entgegenzuarbeiten. — Eine lebhaft diskutierte entspann sich über eine an den Bundesrath und den Reichstag zu richtende Petition, betreffend Bestrafung des Kontraktbruchs mit Geld oder im Unvermögensfalle mit Haft oder Gefängniß. Schließlich wird der Antrag angenommen, jedoch unter Streichung der Worte: „oder Gefängniß.“ — Der Centralvorstand des Babilischen Handwerkerverbandes beantragte dann, daß bei der nächsten Reichstagswahl seitens der Landesprovinzialvorstände, der Innungsausschüsse, Innungen und Handwerkervereine solche Leute, welche den Bestrebungen des Handwerkerbundes gut gesinnt wie auch mit denselben bekannt sind, als Kandidaten aufgestellt werden mögen, wenn auch vorerst als Jährländkandidaten. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Selbstständiges Vorgehen der einzelnen Handwerkervereine und Innungen bei den Reichstagswahlen und Anschluß an befreundete politische Parteien; ferner soll Rücksicht auf geeignete Handwerker genommen werden, gegen Liberale und Sozialdemokraten sollen Jährländkandidaten aufgestellt werden. Von den Kandidaten, die nicht Handwerker sind, soll verlangt werden, daß sich dieselben für die Forderungen des Handwerkerstandes verwenden.“

Ueber die Verhandlungen gegen Boulanger vor dem französischen Senate als Staatsgerichtshof gehen der „N.-Ztg.“ aus Paris vom 9. d. M. nachstehende ausführlichen Mittheilungen zu: Der Eindruck der Anklage des Generalprokurators Beaufreire ist ein sehr verschiedener. Der Generalstaatsanwalt hat zwar nachgewiesen, daß Boulanger ein trauriger „Held“ von zweifelhafter Moralität, sowie von einer Gesellschaft fragwürdiger Persönlichkeiten umgeben ist. Jedermann wußte aber bereits, daß Boulanger die Reklametrommel zu rühren verstand zu Zwecken persönlicher Ehrgeizes, sowie daß seine „geheimen Agenten“ meistens höchst unsaubere Gesellen sind. Von einem Attentate oder Komplote gegen den Staat ist jedoch bisher wenig Thatsächliches nachgewiesen. Der vielgenannte Foucault de Mondion, der geheime Agent des Generals und Unterzeichner der Quittung über empfangene 32 000 Franks aus den geheimen

Jetzt waren sie an Ort und Stelle. An einem schützenden Mauervorsprung schöpften sie Athem und strichen das wirre Haar aus der Stirn.

„Ich werde Dir sofort einen Mantel schicken,“ rief Van der Lohe, als sein Blick über ihre Gestalt in dem nassen Kleide glitt.

„Nein — nein, wir wollen erst das Wetter abwarten — ich ängstige mich hier allein,“ rief sie hastig. „Höre nur, wie der Sturm rast! Die Ruine ist so unheimlich, bleibe hier, John! Oben ist ja eine alte Tischdecke, die genügt mir!“

Und er blieb. Sie traten jetzt in den Klosterhof, durch dessen Kreuzgänge der Wind pfeifend strich und den wilden Wein an den alten Mauern zerzauste.

Sie betraten die Treppe zu dem Achteck und es war John, als hörte er drinnen Stimmen — eine drängende, heftige Stimme und eine leise, verhallende.

„Geh —“, rief er bekommen der vor ihm Herschreitenden zu, er wußte nicht, was es der Sturm, der oben so heulte, oder waren es menschliche Laute, die drinnen erzitterten wie eine Rante im Abendwind? Es war finster auf der Treppe, sonst hätte er sehen müssen, daß Olga immer bleicher wurde, Stufe für Stufe. Jetzt stieß sie die Thür auf und betrat das Gemach, Van der Lohe folgte ihr auf dem Fuße.

Da — war's ein Fiebertraum, ein Spiegelbild böser Geister oder eine Fata Morgana, daß dort an der geschlossenen Glashür Baron Hahn lehnte, seinen Arm um Rosens schlankte Gestalt geschlungen und sich herabbeugte, tief herabbeugte zu ihr —

Van der Lohe taumelte einen Schritt zurück, dann trat er schnell vor.

„Herr von Hahn, wie können Sie es wagen —“ rief er, fast übermannt von seiner Bewegung.

„Was wagen?“ gab Hahn stolz zurück!
Sprachlos deutete John auf Rose, die, blaß wie eine Leiche, mit weitgeöffneten Augen auf die hohe, stolze, gebietende Gestalt vor ihr starrte.

„Ja so —“ machte Hahn, „Pardon, Herr Van der Lohe,

Fonds, welche Boulanger bekanntlich beschuldigt wird entwendet zu haben, ist der famose Comte Paul Bassili, der pseudonyme Verfasser des Pamphlets über die Berliner Gesellschaft. Foucault de Mondion gesteht ferner in einem offenen Vertheidigungsbrief ein, daß er die bekannten dem Kaiser Alexander unterbreiteten falschen Aktenstücke über Bulgarien geliefert habe. Foucault de Mondion ist ebenfalls der Monsieur Maurel, welcher jüngst in der Nouvelle Revue die belgischen Dokumente veröffentlichte. Beaufreire erwähnte am Sonnabend unter Boulanger's Bestrebungen auch, daß derselbe Herrn von Cyon, einen in Paris lebenden bekannten russischen Arzt und Journalisten, zu Herrn Bleichröder gesandt habe, um des Fürsten Bismarck Gunst zu gewinnen. Cyon habe dies freilich als einen schlechten Witz dementirt, die Zeugenaussage des Herrn de Pressensé, Redakteurs des „Temps“, bestätigt es jedoch. — Der „Voss. Ztg.“ wird hierüber nochmals gemeldet: Die Anklage behauptete, ein Herr Blomer (?) habe erzählt, Cyon sei nach Cannes im Auftrage Boulanger's zu Bleichröder gereist und habe ihn ersucht, beim Fürsten Bismarck ein Wort für Boulanger einzulegen; dieser wolle Konful auf Lebenszeit werden, was der Stetigkeit und dem Frieden größere Bürgschaften gewähre, als die Monarchie. Bleichröder habe jedoch abgelehnt; jetzt, bei Graf Waldersee's Einfluß und dem Antisemitismus wolle er sich nicht vordrängen. Cyon schreibt jetzt an die Zeitungen, daß er seit 1881 nicht in Cannes war, daß er nie einen Auftrag Boulanger's erhalten und nie mit Bleichröder eine Unterredung gehabt habe, wie die geschilderte. Andererseits schreibt Foucault de Mondion den Blättern, er habe den französisch-chinesischen Frieden vermittelt. Als Sekretär Tscheng Ki Tongs (des chinesischen Militär-Attache) in Berlin anwesend gewesen, habe er erfahren, daß China von der deutschen Regierung angezweifelt werde, die durch General Waldersee für die Chinesen einen Feldzugsplan habe ausarbeiten lassen, der die Vernichtung des französischen Tonkinheeres herbeiführen hätte. . . . Ueber die Sitzung des obersten Gerichtshofes am Sonnabend meldet das „W. T. Z.“: Der Generalstaatsanwalt Beaufreire fährt mit der Verlesung der Anklageschrift fort und spricht von der neuerdings versuchten boulangistischen Verführung des Chef der Sicherheitspolizei, Goron, und der Generale Thomassin und Tricoche. Die Anklageschrift ergibt sich sodann in langen theoretischen Erörterungen darüber, daß der oberste Gerichtshof nicht nur ein kompetenter Richter über das Attentat Boulanger's sei, sondern auch über die Verschwörung und die damit zusammenhängenden Verbrechen. Die Sitzung wurde darauf vertagt.

Der Schah von Persien ist Sonnabend Nachmittags 2 Uhr von Paris nach Baden-Baden abgereist. Präsident Carnot und Minister Spuller gaben demselben zum Bahnhofe das Geleite. Auf dem Bahnhofe waren auch der Minister des Innern, Constans, und der Gouverneur von Paris, General Saussier, zur Verabschiedung anwesend. — In Pariser Blättern war die Mittheilung gemacht, daß der Schah aus „Höflichkeit“ gegen die Pariser, die ihn so außerordentlich gut aufgenommen, nicht direkt von Paris nach Baden-Baden fahren, sondern erst einen langen Umweg über Basel machen wolle, um Straßburg

ich vergaß, daß Sie ja eben erst heimgekommen sind. Fräulein Rose Eckhardt ist meine Braut!“

„Ehender, Sie lügen —“, rang es sich aus John's Brust keuchend hervor.

„Dafür werde ich anderweitig antworten, Herr?“
Van der Lohe verneigte sich leicht.

„Rose — Fräulein Eckhardt — ist es wahr?“ sagte er leise, traurig.

Aber Rose konnte nicht antworten. Sie war ohnmächtig zusammengesunken.

Da wandte sich der schöne, stolze, starke Mann ab und ging hinweg, hinaus in Sturm und Wetter — es war etwas Hohes, Heiliges in ihm gestorben mit einem mal!

Mir ist's zu wohl gegangen,
Drum ging's auch bald zu End,
Jetzt bleichen meine Wangen,
Das Blatt hat sich gewendet,
Die Blumen sind erfroren,
Erfroren Weil' und Klee,
Ich hab mein Lieb' verloren,
Muß wandern tief im Schnee,
Das Glück läßt sich nicht jagen
Von jedem Jägerlein,
Mit Wagen und Entlagen
Muß drum gestritten sein.

Schöffel.

Am nächsten frühen Morgen standen sich zwei Männer auf der Waldblöße, die einst eine so frohe Gesellschaft vereinte, gegenüber, die tödliche Waffe in der erhobenen Hand.

Als Van der Lohe am Abend vorher zurückgekehrt war in sein Haus, durchnäht vom Regen, gepöckelt vom Sturm, hatte ihm Sonnenberg Hahn's Herausforderung überbracht.

„Wissen Sie, Lohengrin,“ hatte er hinzugefügt, „es ist mir eigentlich sehr peinlich, der Sekundant Ihres Gegners zu sein. Aber der Professor hat es ausgeschlagen, und da mußte ich höflicherweise doch — wie konnten Sie den Baron aber auch so beleidigen?“

nicht zu berühren. Nun scheint es aber doch, daß sich der Schah unmittelbar von Paris ins Land der deutschen „Barbaren“ begeben hat; das ist eigentlich schrecklich.

Der englische Generalquartiermeister Wolseley erließ, wie aus London gemeldet wird, einen Armeebefehl, der Herzog von Cambridge sei vom deutschen Kaiser beauftragt worden, den englischen Manövertruppen seine Allerhöchste Befriedigung und Anerkennung über ihre Leistungen am Mittwoch auszusprechen. Auch die Miliz und die Freiwilligen hätten des Kaisers Bewunderung hervorgerufen.

Der serbische Gesandte am Berliner Hofe Christitsch ist von der Belgrader Regentenschaft zur Disposition gestellt worden. Die Regentenschaft hat ferner die Gesandten in Paris und Wien abberufen, die Gesandtschaft in Petersburg dagegen um einen Legationsrath vermehrt.

In der kretensischen Angelegenheit liegt eine Meldung des „Bureau Reuter“ aus Berlin vor, welche lautet, daß, obwohl ein gemeinschaftliches Vorgehen in der Frage bis jetzt von keiner Großmacht in Vorschlag gebracht worden sei, in diplomatischen Kreisen geglaubt werde, daß alle Kabinete entschlossen seien, nicht zu gestatten, daß die aufständische Bewegung in Kreta Verhältnisse annehme, welche den europäischen Frieden gefährden dürften. — Hierzu bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg“: Eine solche Entschliebung könne keinem Zweifel unterliegen, es lasse sich aber voraussehen, daß dieselbe die Mächte gleichzeitig dahin führen werde, bei der Pforte darauf zu dringen, daß ihre Organe alles vermeiden, was dazu dienen könnte, durch Aufreizung der christlichen Bevölkerung die Situation zu verschärfen; man müsse dieselbe vielmehr durch weise und rasch zu ergreifende Maßregeln beruhigen. Dies sei zugleich das beste Mittel, der Aufregung der stammverwandten griechischen Bevölkerung vorzubeugen, unter deren Druck die griechische Regierung veranlaßt worden sei, sich an die Mächte zu wenden, um nicht durch die Volksleidenschaften überflügelt zu werden. Die Lage der griechischen Regierung sei sicherlich schwierig und mißlich, man müsse aber hoffen, daß sie wissen werde, ihr gerecht zu werden und auf der Höhe ihrer Aufgabe, der Beschwichtigung der Bevölkerung und der ihr obliegenden internationalen Pflichten zu bleiben. — Einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel zufolge ist Schafik Pascha, der türkische Gesandte in Petersburg, zum Generalgouverneur von Kreta ernannt und geht unverzüglich dahin ab. Mit dieser Ernennung hofft die Pforte augenscheinlich auch den Intentionen Russlands am besten entsprechen zu können.

Reuters Bureau meldet aus Honolulu, daß dortselbst am 30. Juli eine Revolution ausgebrochen ist. Ungefähr 150 Eingeborene unter Führung zweier Leute von gemischter Abkunft versuchten den Palast und die Regierungsgebäude zu besetzen. Der Aufstand wurde von der Miliz unterdrückt, wobei 7 Eingeborene getödtet und 12 verwundet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August 1889.

— Se. Majestät der Kaiser trat heute früh 12 Uhr 40 Minuten mittelst Extrazuges von Wilhelmshaven auf dem hiesigen Lehrter Bahnhofe wieder in Berlin ein und begab sich sofort mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich nach dem hiesigen königlichen Schloß. Schon um 9 Uhr drängte sich unter den Linden eine dichte Menschenmasse, welche hoffte, den Monarchen bereits um 10 Uhr begrüßen zu können. Obgleich die Aufsichtsbeamten dem Publikum erklärten, daß die Ankunft Sr. Majestät erst um 1 Uhr Nachts erfolgen werde, hielt die Menge geduldig aus. Als der kaiserliche Wagen das Brandenburger Thor passirte, ertönten begeisterte Hurrahrufe, welche sich immer stärker werdend, die Linden entlang fortpflanzten. Am Schnittpunkt der Linden und Friedrichstraße standen Tausende, welche dem Kaiser jubelten. Se. Majestät, sichtlich erfreut von dem herzlichen Empfang, dankte nach allen Seiten hin.

— Heute Vormittag empfing Se. Majestät der Kaiser die zum Ehrendienst bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich während dessen Aufenthaltes am hiesigen Hofe kommandirten Generale und Stabsoffiziere, hatte darauf von Mittags 12 Uhr ab eine längere Konferenz mit Seiner Durchlaucht dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck und empfing den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold, welcher gegen 11 Uhr Vormittags von Potsdam nach Berlin gekommen war.

— Ihre Majestät die Kaiserin unternahm gestern Vormittag vom Neuen Palais aus einen längeren Spazierritt in die Umgegend und empfing später einige Besuche.

Ban der Lohe nahm die Herausforderung an und bat den Professor, ihm zu sekundiren. Derselbe sagte sofort zu.

„Der Bestand meines Wirthes und Freundes zu sein, ist mir jeberzeit eine liebe Pflicht, wenn auch die Veranlassung eine traurige ist,“ sagte er, „und da es nun einmal die Sitte heißt, um ein schnell gesprochenes Wort einander todzuschießen, so sei es denn.“

Es galt nun vor Allem, den Damen den Vorgang zu verheimlichen, und das gelang auch trefflich. Olga, welche überhaupt die Einzige war, welche die Bedeutung des Wortes „Rechenhaft“ droben in der Ruine in seiner vollen Tragweite verstanden hatte, ahnte nicht, daß die nächsten zwölf Stunden schon die Beledigung mit Pulver und Blei auslösen sollten. Da Ban der Lohe erst spät heimkehrte, ungehört von den Damen, so wählte sie erst den nächsten Tag bestimmt für das traurige Geschäft der Cartellträger.

Um drei Uhr Morgens brachen die Herren auf. Die Nacht war von den Duellanten zur Ordnung ihrer Geschäfte benutzt worden, ein Jeder hatte noch Briefe geschrieben und sein Testament gemacht und dann zur Noth mit Allem fertig geworden.

Und jetzt standen sie einander gegenüber, des Zeichens wartend. Hahn etwas vorgeneigt, mit lauerndem, schnellen Blick die Chancen abwägend, die Festigkeit seines Armes prüfend. Er war nicht feige, aber er bekam ein Wenig das Fieber, wenn er daran dachte, daß er seine Erbschaft möglicherweise umsonst gemacht haben könnte. Er gehörte zu den Leuten, die vor der Welt wenigstens das Decorum des Muthes bewahren. Ban der Lohe stand ihm gegenüber, Hahn's hagere, geschmeidige Gestalt beinahe um Kopfeslänge überragend, hochaufgerichtet, ernst, wie immer.

„Eins — zwei — drei —!“ tönte der Professor's Stimme

— Der Kaiser und die Kaiserin werden sich, der „Köln. Ztg.“ zufolge, wie nunmehr endgiltig feststeht, in der Nacht zum 17. d. M. nach Bayreuth begeben, dort gemeinschaftlich mit dem Prinzregenten von Bayern mindestens zwei Vorstellungen, am 17. und 18. d. M., bewohnen, dann am 19. d. M. nach Liebenstein reisen und sich dort zwei Tage aufhalten.

— Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Athen ist, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, auf die Tage vom 26. bis 28. Oktober festgesetzt. Es verlautet, der Sultan werde zur Begrüßung des Kaisers einen außerordentlichen Botschafter nach Athen senden.

— Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute in Berlin eingetroffen, woselbst sie mit ihrem erlauchten Gemahl während der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich verbleiben wird.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von Bad Liebenstein wieder in Berlin eingetroffen. Die Frau Erbprinzessin hat sich von Bad Liebenstein nach Koburg zu kurzem Aufenthalte begeben.

— Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind heute nach Koburg zu kurzem Aufenthalte abgereist.

— Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und die Frau Fürstin, Graf und Gräfin Kanbau nebst Kindern sind gestern, Sonnabend Nachmittag 6 Uhr, aus Barzin hier eingetroffen.

— Der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe Graf Szecsenyi ist mit seiner Gemahlin heute wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Karl Schurz, der bekannte deutsch-amerikanische Staatsmann, ist am Freitag aus Newyork wieder in Hamburg eingetroffen.

— Wie wir hören, sind im Reichsjustizamt behufs Anbahnung der gesetzlichen Regelung des Lagerhauswesens und der Lagerpapiere die Grundzüge zu einem vorläufigen Entwurf aufgestellt, und liegt es in der Absicht, Personen, welche mit den in Betracht kommenden Fragen durch praktische Geschäftserfahrungen vertraut sind, gutachtlich über diese Grundzüge zu hören. Insbesondere ist in Aussicht genommen, auch Vertretern der Industrie, Landwirtschaft und sonstiger in Betracht kommenden gewerblichen Kreise Gelegenheit zur Abgabe ihrer Meinung zu gewähren. Diesbezügliche Aufforderungen dürften alsbald ergehen, da die Besprechungen im Monat Oktober stattfinden sollen.

— Die Handelsgärtner Deutschlands werden am 31. August und 1. September d. J. in Hannover ihren Verbandstag abhalten, bei welcher Gelegenheit eine Provinzial-Gartenbau-Ausstellung stattfinden wird, die vom 30. August bis 6. September dauert.

— Der deutsche Fleischerbund soll, wie die „Magdb. Ztg.“ hört, auf Anregung verschiedener Fleischer-Zmungen ein Bittgesuch an Se. Durchlaucht den Reichskanzler um Aufhebung des Verbots der Schweineeinfuhr vorbereiten. Alle bisherigen Schritte, auch diejenigen österreichisch-ungarischer Behörden, haben nur zu Milderungen in besonderen Fällen geführt.

— Einer den „B. P. N.“ zugegangenen Statistik über den ober-schlesischen Kohlenstreif entnehmen wir, daß die den Arbeitern fast durchweg bewilligten Lohnerböhrungen den Betrag von 10 bis 15, in einigen Fällen sogar noch mehr Prozent betragen. Die jährliche Mehrbelastung, welche dem ober-schlesischen Kohlenbergbau durch diese Lohnkonzessionen erwächst, beziffert sich auf rund 3 Millionen Mark, oder 12 1/2 pCt. der im vorigen Jahre gezahlten Lohnsumme.

— Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge haben die vereinigten Strecken-Kohlengroßhändler Ruhrorts, Duisburgs und Mülheims einstimmig die vorgeschlagene Preiserhöhrung von 10 Mk. per Doppelwagen gemischter Stückkohle, gewaschener Nuskohle, Fettkohle und Gasflammkohle angenommen. Der Preis für den Doppelwagen erster gemischter Salon- und Stückkohle wird um 5 Mk. erhöht. Seitens der Fehden „Eiberg“, „Humboldt“ und „Rosenblumendelle“ wird für den 24. d. M. eine Versammlung veranstaltet, wozu 85 Kohlengroßhändler Rheinlands und Westfalens eingeladen werden, um eingehend über günstige Zahlungs- und Lieferungsbedingungen im Kohlenverkehr zu berathen.

— Unter die Anklage der Geheimbündelei sollen nach einer Nachricht der „Frankf. Ztg.“ die Mitglieder des aufgelösten Bochumer Central-Streikkomitees und andere hervorragende Führer gestellt werden. Es sollen bereits diesbezügliche Vernehmungen stattgefunden haben.

Sträßburg i. G., 10. August. Nach den nunmehr feststehenden Bestimmungen werden Ihre Majestäten der Kaiser und

und die Schiffe krachten zu gleicher Zeit. Niemand sonst als Körner hatte bemerkt, daß Ban der Lohe im entscheidenden Moment den Arm um eines Haares Breite erhoben und nach oben gezielt hatte. Die Kugel war auch richtig durch Hahn's Hut gegangen und hatte denselben hinaubergerissen. Die Duellanten standen sich, als der Pulverdampf verfliegen war, ebenso gegenüber wie vorher, nur, daß Ban der Lohe's linker Arm heftig blutete.

Es war unmöglich gewesen, einen Arzt zu erlangen in der kurzen Zeit und so mußte der Professor denn all' seine chirurgischen Kenntnisse hervorjuchen und den Arm so gut als möglich verbinden. Während dies geschah, trat Hahn an den Verwundeten heran und reichte ihm die Hand.

„Ich bedaure sehr, Sie verwundet zu haben,“ sagte er höflich, „um so mehr, als Sie mein Wirth sind. Ich erkläre meine Satisfaktion für vollkommen.“

„Und ich bedaure meine vorschnellen Worte,“ entgegnete Ban der Lohe, „Wirths beleidigen sonst nicht ihre Gäste, um so größer ist meine Schuld.“

Hahn grüßte und ging mit Sonnenberg einen andern Weg nach Eichberg zurück, Körner verfolgte mit seinem Freunde den bequemeren, gebahnten Weg. Es wurde kein Wort zwischen ihnen gewechselt — sie fühlten Beide, daß jetzt nicht die Zeit dazu war.

In der Villa angekommen fanden sie natürlich Alles noch im schönsten Morgenschlummer vor. Ein schnell geweckter Diener holte den Wundarzt des Ortes herbei und nachdem dieser den beschädigten Arm verbunden und eine zwar schmerzliche, sonst aber unschädliche Fleischwunde konstatiert hatte, konnten die andern Bewohner der Villa eine Stunde später sich erheben, ohne irgend eine Ahnung von dem Vorgefallenen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

die Kaiserin am 21. d. Mts. Vormittags von Liebenstein aus hier eintreffen und am 23. d. Mts. früh nach Metz weiterreisen.

Ausland.

Wien, 10. August. Heute fand die feierliche Eröffnung des Naturhistorischen Museums durch den Kaiser statt. Eine große Anzahl von Gästen sowie das diplomatische Korps waren anwesend. Der Kaiser, welcher mit lebhaften sympathischen Kundgebungen von dem Publikum begrüßt wurde, durchschritt die schönen Säle und besichtigte mit lebhaftem Interesse die ausgestellten Gegenstände. Bei dem Rundgang durch die oberen Räume des Museums ließ sich der Kaiser die anlässlich des Anthropologen-Kongresses hier anwesenden Professoren Birchow, Ranke, Fraas und Waldeyer vorstellen.

Prag, 9. August. Der Kaiser empfängt Montag den 12. d. M. früh auf der Durchreise auf dem Ausfiger Bahnhof die Lokalbehörden und eine Deputation des Adels unter Führung des Fürsten Moriz Lobkowitz. Von der Station Nieder-Schlitz des Fürsten Moriz Lobkowitz und der Erzherzog Ferdinand in Sachsen begeben sich der Kaiser und der Erzherzog Ferdinand mit dem Grafen Kalnoky nach Pillnitz zum Besuch des Königs von Sachsen. Die Begleitung des Kaisers fährt direkt nach Dresden und wartet die Ankunft des Kaisers dort ab.

Luzern, 10. August. Der Kardinal Lavigerie ist nach Paris abgereist.

Paris, 10. August. Delaforge, ein radikaler Sozialist, nahm die Kandidatur für den Montmartre gegen Boulanger an.

London, 9. August. Der Herzog von Cambridge ist gestern zu einer Badekur nach Deutschland abgereist.

Provinzial-Nachrichten.

* Culmburg, 11. August. (Sängerfest.) Gestern fand hier ein Mitwirken der Handwerker-Viertheil Thorn, der Gesangsabtheilung des Turnvereins Thorn, des Niederfranz Mader und der Gesangsvereine Culmburg und Culmburg ein Sängerfest statt; das Orchester stellte die Stadtkapelle. Nach einem Unzuge durch die reich geschmückte Stadt wurde das eigentliche Fest in Willanowo mit Gesang und Konzert abgehalten, wobei Herr Bürgermeister Hartwich die Eröffnungsrede hielt. Zahlreiche Zuhörer spendeten den Sängern wohlverdiente Anerkennung. Ein Tanzvergnügen schloß sich an das Konzert und hielt die Festnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

Lößau, 9. August. (Die Brigadübungen) der aus dem 1. Leibhuzarenregiment, dem 10. Dragoner- und dem 8. Ulanenregiment bestehenden 2. Kavallerie-Brigade finden in nächster Zeit unter der Leitung des Generalmajors v. Schack statt, ebenso die Übungen der Kavallerie-Division des I. Armeekorps unter der Leitung des Generalleutnants v. Nollenberg.

Bischofsweiden, 9. August. (Falsche Münzen.) Seit einiger Zeit kursiren hier Münzen ähnlich den kleinen 20-Pfennigstücken. Nur auf einer Seite ist ein Name oder Buchstabe eingraviert. Ein Kaiser vor- man fand an einem Tage drei solcher Münzen in seiner Tasche.

Döbe, 8. August. (Unfall.) Nicht nur Schußwaffen, welche mit Pulver und Blei geladen werden, sondern auch gewöhnliche Flinten können den Menschen gefährlich werden. Gestern schloß ein Knabe seinem Altersgenossen Franz Ziemiewski in Gadjawo mit einem spitzen Pfeil ein Auge aus.

Krojanke, 11. August. (Chausseebau. Fleischpreise.) Die man aus authentischer Quelle erfährt, wird beabsichtigt, von dem Gläubigen Wege ab über Hammes nach Dolmit eine Behm-Nies-Chaussee des Weges ein Projekt, dessen Verwirklichung bei der großen Frequenz des Wagens einem lange gefühlten Bedürfnis abhelfen wird. — Für feste Schweine zahlte man hier in letzter Zeit recht ansehnliche Preise. Während man noch vor Kurzem den Centner Lebendgewicht mit 30 Mk. bezahlte, wird man heute ohne Anstand 40—42 Mk. Demzufolge haben auch die Fleischpreise einen Aufschlag von 10 Pfennigen pro Pfund erfahren.

Klatow, 9. August. (Der Bau des Schlachthaus) schreitet rüstig vorwärts, so daß voraussichtlich die Uebergabe desselben an die Schlächter zum 1. Oktober möglich sein wird.

Berent, 8. August. (Unwetter.) Gestern zog ein schweres Unwetter über unsere Umgegend. Am schwersten sind die Ortschaften Klobitz, Eggershütte u. s. w. betroffen worden. Dort fiel Hagel in der Größe von Haselnüssen und in solchen Massen, daß die Gegend bald Aussehen einer Winterlandschaft hatte.

Danzig, 9. August. (Unfälle.) Zwei bei dem Uferbau in Bohnack beschäftigte Arbeiter hatten gestern ihren Rahn über den Weichsel-Gräben beladen, wollten aber trotzdem in voller Fahrt über den Weichselstrom jagen, was bei dem starken Nordweststurm ein waghalsiges Unternehmen war. Das Boot kenterte denn auch bald und die Besatzung saßen in den Fluten. Die Verunglückten sind noch nicht gerettet worden. Es ist dies nun schon der vierte derartige Unfall, der bei unserm Uferbau zu verzeichnen ist.

Danzig, 9. August. (Die Sicherheits-Verhältnisse auf dem hiesigen Fischmarkt) werden immer zweifelhafter, wie folgende Vorfälle beweisen: Kürzlich wurde daselbst in einer Kellerrichtung der Arbeiter J. S. er sich bei einer Kauferei dem wachhabenden Schutzmännchen dieser Art stellte, von diesem mit dem Säbel gehauen. Während dieser riefen mehrere Marktweiber: „Gut dem Jungen wurde ins Krantzen er den Schutzmännchen fieser kann.“ Der Verletzte wurde entlassen, Haus gebracht und gestern von dort als vorläufig geheilt nach dem Marktweiber und sonstigen Genossen veranstalteten nun für den denartigen Gelbhandlungen, und dadurch muthig gemacht, sing er einen denartigen Strafe an, daß seine abermalige Verhaftung erfolgen magte.

Danzig, 10. August. (Schiffs-Verlust.) Die hiesige Bark „Sunderland“ (Kapitän Nagli), am 8. cr. mit Kohlen von Sunderland nach hier gesegelt, ist gestern von dem englischen Kreuzer „Active“ niedergeschossen und sofort gesunken. Die Mannschaft ist glücklich in See gerettet. Kapitän Nagli, der bei diesem Unfall sein Schiff verlor, ist bekanntlich vor mehreren Monaten, als er mit diesem Schiffe von St. Nazaire in Frankreich weckte, von seinem Steuerwermann in der Kajüte überfallen worden und hatte, als er in der Nothwehr den Angreifer erschloß, das Mißgeschick einer längeren Haft in der Gefängnisse zu ertragen gehabt.

Eibing, 10. August. (Besitzwechsel. Schwarze Boden.) Die hiesige 42500 Thaler an den Herrn Frost aus Falkenau verkauft worden. Die Besizung des Herrn Klatt in Pöhlitz, 6 Hufen Herr Bergen aus Waldorf erworben. — Von den die 4. Knabenschule besuchenden Schülern ist dieser Tage ein Knabe an den schwarzen Boden erkrankt. Weitere Fälle sind bis jetzt nicht zu verzeichnen.

Bromberg, 10. August. (Nennen.) Der Thorn-Bromberger Reiterverein veranstaltete heute Nachm. 3 Uhr auf dem Dragoner-Exerzierplatz ein Nennen, das zahlreiche Betheiligung fand. Die Resultate der einzelnen Nennen ist folgendes: I. von Ploetz (Eigenthümer) Ehrenpreis, der nach dreimaligem Sieg ohne Reihensfolge (3. Drag.) wird, und 300 Mk., dem zweiten 1/2, dem dritten 1/3. II. Graf von Westarp's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. III. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. IV. Wallach „Löwenberg“, I. St. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. V. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. VI. Wallach „Molly“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. VII. Wallach „Treßkow's (3. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. VIII. Wallach „Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. IX. Wallach „Beauty“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. X. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XI. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XII. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XIII. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XIV. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XV. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XVI. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XVII. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XVIII. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XIX. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter. XX. Wallach „Waiennacht“, II. Schlüter's (4. Drag.) Ehrenpreis, Dist. ca. 1800 Meter.

1. Lt. von Behr-Legendant's „Gneifenau“ 2. Lt. v. Thumens
3. V. Bromberger Jagdrennen. Ehrenpreis und
300 M. dem ersten, Ehrenpreise dem zweiten und dritten Pferde, Dist.
4. 1000 M. Lt. Schliker's br. St. „Welle“ 1. Frhr. von Krumm's
2. Lt. Ballach „Knurring“ 2. Lt. Graf von Westarp's br. St.
3. „Bromberg, 11. Aug. (Radfahrerevent.) Am Sonnabend und Sonntag
wurde hier das bereits angekündigte Wettfahren zur Eröffnung der neu
gebauten Rennbahn statt. Sonnabend Abend wurde die auswärtigen
Vereinslokal durch den Vorsitzenden des Posener Gauverbandes,
Herrn Schreiber, begrüßt und wohnten dem darauf folgenden Konzert
entweder selbst aus Königsberg, Danzig und Berlin
entweder die Thorer stellten von Auswärtigen das zahlreichste Kontin-
gent. Die Gesamtzahl mochte gegen 100 betragen. Am Sonntag
wurde nach einem Ausfluge nach der Rennbahn zur Besichtigung der-
selben ein Spaziergang durch die Stadt nach Wilhelmshöhe angetreten,
von wo aus den Gärten ein schöner Ausblick auf Bromberg sich darbot. Bei
1 Uhr im Vereinslokal bei Sauer stattfindenden Mittagessen
wurde Herr Schreiber den Loos auf den Kaiser aus. Auswärtige Genossen
entweder die Versammelten durch Telegramme aus Insterburg, Schwes,
Danzig, Berlin. Um 2 1/2 Uhr bewegte sich ein Korso durch die Schleusen-
anlagen nach der Rennbahn, wo das Rennen um 3 Uhr seinen Anfang
nahm. Dasselbe hatte folgenden Verlauf: I. Eröffnungsfahren für
3000 Mtr. (9 Kunden). 1. Preis: Silbernes Ehrenzeichen
und Ehrenpreis im Werthe von 40 M. 6 fuhren. 1. Kob. Hellwig
2. „Vorwärts“ (Thorn) 7 Min. 2/3. 2. Herm. Kling
3. W. Kllig (B. Bromb. Radf.). 3. Bernh. Gygau (Radfahrklub Danzig.)
II. Preis: Ehrenpreis im Werthe von 25 M. 7 fuhren. 1. S. Tornow
2. „Vorwärts“ (Thorn) 5 Min. 27. 2. Alb. Kiese (B. Brom-
berger Radfahrer). 3. P. Hirschberger (H.-B. „Vorwärts“, Thorn).
III. Preis: Ehrenpreis im Werthe von 60 M. 4 fuhren.
1. Krüger-Berlin 15 Min. 35 1/2. 2. U. Fethke (B. Bromb. Radf.).
IV. Preis: Silbernes Ehrenzeichen und Ehrenpreis im Werthe von 40
Mtr. 8 fuhren, 2 Partien. Beim Entscheidungsfahren 1. Hellwig
2. „Vorwärts“ (Thorn) 2 Min. 3/4. 2. Tornow (H.-B.
„Vorwärts“ Thorn), 3. W. Kllig (B. Bromb. Radf.). V. Gauverbandes-
fahrgeld. 3000 Mtr. (9 Kunden). 1. Preis: Silbernes Ehrenzeichen
und Ehrenpreis im Werthe von 30 M. 5 fuhren. 1. Tornow (H.-B.
„Vorwärts“, Thorn) 8 Min. 37 1/2. 2. U. Fethke (Thorn H.-B.). VI. Preis:
Ehrenpreis im Werthe von 30 M. 4 fuhren. 1. Hellwig (H.-B.
„Vorwärts“, Thorn) 5 Min. 59 1/2. 2. Karl Dudy, 3. Joh. Held. VII.
Preis: Silberergoldetes Ehrenzeichen und Ehrenpreis im Werthe von
100 Mtr. 4 fuhren. 1. Hellwig (H.-B. „Vorwärts“, Thorn) 25 Min.
2. Herm. Kling (H.-Klub Danzig), 3. Karl Krüger (Berlin).
Die vier ersten, haben unsere Thorer Radfahrer unter 7 Rennen, die
hier stattfanden, 5 Mal auf dem ersten Platze geendet, darunter
Herr Hellwig dreimal und Herr Tornow zweimal.
Sonnabend, 10. August. (Unfall.) Gestern sind von dem Per-
sonenwagen Rogas-Znowy in der Nähe von Ethenau sechs Kühe
abgefahren und zum Theil vollständig zermalmt, zum Theil schwer be-
schädigt worden.
Sonntag, 7. August. (Arbeitertumulte.) Durch hierorts an den
Kriegs- und Arbeitervereinen angebrachte Plakate wurden für Spandau 300 Arbeiter
angeboten, welche ein Arbeiterlohn von 3 M. täglich erhalten sollten.
Am Abend um 8 1/2 Uhr wollten ungefähr 60 Arbeiter in Begleitung
eines Vorarbeiters ihre Reise nach Spandau antreten. Der am Bahn-
stationen Polizeibeamte verhinderte die Reise jedoch, indem er den
Arbeiter zur Polizeiwache brachte. Die Arbeiter versammelten sich
um 9 1/2 Uhr Abends vor der Polizeiwache und warteten, jedoch
ohne Erfolg, auf ihren Begleiter. Der nachhabende Polizeibeamte forderte
die Arbeiter schließlich auf, den Platz zu verlassen. Da sie dies nicht
wollten, wurde die Räumung des Platzes mit Hilfe von Militär
vorgenommen.

lokales.

Thorn, 12. August 1889.
(Antipyrin.) In neuerer Zeit mehren sich die Mittheilungen
über die Gefährlichkeit des Antipyrins. Da dieses
in auffallend rascher Weise auch einer großen Beliebtheit bei
den Ärzten zu erfreuen, so erscheint es andererseits um so notwendiger
zu sein, auf die Gefahren hinzuweisen, die dieses allerneueste medizini-
sche Modemittel unter Umständen bedenkliche Folgen, ja das Ullerschlimmste nach sich ziehen
kann. (Das große Loos) der preussischen Staatslotterie soll nach
Ergebnissen der Bürgermeisterstelle. Die Bürgermeisterstelle
in Kammin, verbunden mit einem pensionsfähigen Einkommen von 1200
Mtr. und 300 Mtr. Bureaukosten-Entschädigung inkl. Stabesamtsver-
walter, ist zu vergeben. Bewerber haben sich an den
Stadtvorordnetenvorsitzer Dr. Rogalla zu wenden.
(Sommertheater.) Sonnabend wurde die Treptow'sche
Jägerliebe wiederholt. — Sonntag gelangte die von
Herrn Direktor Bötter geleitete Operette „Die drei Grazien“ zur Auf-
führung. Wenn wir die Absicht hätten, die deutsche Literatur um neue
Gedichte zu bereichern, so würde der Name „Sonntagskomödie“
vielleicht am Platze sein. Herr Direktor Bötter erzielt mit
seiner Operette jeden Sonntag wie auch gestern ein volles Haus, denn
die Stücke sind zu „reizend“, wie wir gestern von einer Dame er-
fahren. Die Gattung ist natürlich poetisch von gar keinem Belang,
aber eine gewisse kulturelle Bedeutung; sie hat ihre Wurzeln in
den griechischen Charitinnen Aglaia, Euphrosyne und Thalia
gefunden und ist aus dem Verfreuungsbedürfnis der großen
Stadt hervorgegangen, aus welcher sie auch ihre Stimmung und Stoffe ent-
nahm. Die Darstellung war, von einigen Kunstpausen abgesehen, eine
ganz vorzügliche. Die Charaktere sind in passender Weise den modernen
Charakteren in jenes erhabene Lied „Siehst du nicht“ u. einstimmen. Als
Hauptrollen in passender Weise den modernen Anschauungen näher, müssen
wir die Charaktere der Operette als Dergrazie betrachten; in
ihnen ist wohl die Verwendung einer goldenen Neben zwei silber-
nen zu sehen. Daß eine solche Ueberordnung nötig war,
erklärt sich an Euphrosyne (nomina sunt odiosa), welche als Göttin des
Lächelns während der Gruppenstellung durch Lachen ausdrücken
sollte. Was übrigens die Lyra mit der Grazie zu thun
hat, ist uns unklar. Eine andere geschätzte Dame der Gesellschaft würde
vielleicht die nachantiken Bewegungen, die an Unschönheiten ihres
Charakters nicht zu denken. Die gesanglichen Leistungen der kleinen
Ensemble besaßen die Mäßigkeit des Kapellmeisters der Bötter'schen
Operette. — Als einen Uebelstand müssen wir es be-
zeichnen, wenn die Vorstellungen durch die übermäßigen Pausen bis 11
Uhr, ja sogar bis 12 Uhr ausgezogen werden. — Montag:
Kriegs- und Arbeitervereine, Lustspiel in 4 Akten von Moser (Titelrolle: Herr
Kriegs- und Arbeitervereine). Dienstag: „Sie weiß etwas“, Lustspiel in 4 Akten von
Kriegs- und Arbeitervereine.
(Kirchliche.) Heute wurde uns ein mit Blüten und
Blättern überzogenes Zweig eines Kirschbaumes überbracht, der in diesem
Jahre zum zweiten Male blüht, in dieser zeitigen Jahreszeit ein
sehr seltenes Ereignis.
(Freiwillige Feuerwehr.) Am Sonnabend von 8 Uhr
wurde in der Rathhausstraße eine große Uebung mit sämtlichen Geräthen
des Feuerwehres abgehalten. Die Uebung wurde von dem Sanitätskolonne
führer Herr Schreiber geleitet, welche das Anerbieten machte, bei den
Uebungen der Feuerwehr, wie auch bei Feuern stets mehrere ausge-
wählte Kameraden mit höchstem Eifer zu stellen, um vorkommen-
den Fällen nach dem besten Wissen und Gewissen zu helfen. Das Anerbieten wurde von der
Freiwilligen Feuerwehr angenommen und der Direktor der freien Feuer-
wehr Herr Schreiber, der Führer der Kolonne, Herr Richter, noch seinen persön-
lichen Dank für das opferbereite Anerbieten aus. Vor Beginn der
Uebung an dem Hochwasser-Signalmaße an der Weichsel vorgenommen,
da das Drahtseil die im oberen Theile des Mastes befindliche Rolle, wie
auch die Seiten durchgerieben hatte, wodurch das Seil eingeklemmt
wurde, so daß der Signalball nicht herabgelassen werden konnte. Das
interessirte Publikum war durch das Hochbleiben des Signalballen zu
dem Glauben veranlaßt, es komme noch mehr Hochwasser. An der
Uebung im Rathhaushof nahmen 36 Mitglieder Theil.
(Feuer.) Gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr wurden über
dem Hintergebäude des Herrn Rentier Grau gehörigen Grund-
stückes in der Katharinenstraße Rauchwolken bemerkt, welche nur eine
Brandstelle erzeugen konnte. Schnell wurde derselben nachgeforscht
und in einer Bodenstube gefunden, die aber verschlossen war. Nach-
dem diese gewaltsam geöffnet worden war, stellte es sich heraus, daß
das Feuer sich noch nicht vollständig entwickelt, aber doch bereits eine
Anzahl der Dachbalken und Sparren ergriffen hatte. Es wurde von den
Hausbewohnern energisch angegriffen und in kurzer Zeit gelöscht, so daß
eine Alarmierung der Feuerwehr nicht erforderlich wurde. Das Feuer war
in der Dachkammer der Nähterin Kowalska ausgebrochen, welche am
Sonnabend verheiratet. Wie man vermuthet, ist die Veranlassung dazu
ein glühende Kohlen enthaltendes Plättchen, welches die Nähterin in
die mit Kleidern angefüllte Kammer gestellt hatte. Wäre das Feuer in
der Nacht ausgekommen, so hätte es durch jene unzerstörliche Nach-
lässigkeit leicht größere Dimensionen annehmen und auch den Nachbar-
häusern, wozu unmittelbar auch die Offizin der „Thorer Presse“,
des „Thorer Kreisblattes“ u. gehört, gefährlich werden können. —
Gestern Nacht entstand in dem Hinterhause Neustadt Nr. 21, dem Wä-
dermeister Herrn Schütze gehörig, in der Wohnung ein Brand. Die
Balken und Dielen waren bereits angekohlt, als der Rauch durch einige
Leute bemerkt, und die Bewohner gewarnt wurden. Der Brand war
bald gelöscht, ohne daß die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Die Ursache
ist noch nicht ermittelt.
(Die Bedürfnisanstalt für Frauen), welche sich im
Rathhause links vom Haupteingang befindet, soll verschiedener Anzu-
träglichkeiten wegen nunmehr alle Tage mit Ausnahme der Zeit von
1—3 Uhr Mittags der Benutzung freigegeben werden. Für die Be-
nutzung verschlossener Clojets wird eine Gebühr von 5 Pf. erhoben.
Den Zeitpunkt, wann die Anstalt Morgens geöffnet und Abends ge-
schlossen werden soll, wird die Polizeibehörde noch bekanntgeben.
(Prügel.) Zwei Arbeiter wollten den Wagen eines Fuhr-
manns besteigen, um mitzufahren. Als ihnen dieses vom Leiter des
Fuhrwerkes verweigert wurde, griffen sie den Fuhrer in die Fänge, wurden
aber von dem Fuhrmann in fühlbarer Weise zurückgewiesen, gingen
darauf thätlich gegen ihn vor, wurden mit Hilfe anderer Personen dingfest
gemacht und von der Polizei mit empfindlichen Geldstrafen belegt.
(Hochstapler.) Am Sonnabend ist hierseits durch die Energie
unserer Polizei ein Hochstapler, Namens Otto, dingfest gemacht worden.
Derselbe, im Alter von 52 Jahren, war als Buchhalter in einer Ziegelei
bei Potsdam angestellt gewesen, hatte sich bedeutende Unterschlagungen
schuldig gemacht und war flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft
hatte eine Prämie von 200 M. für seine Ergreifung ausgesetzt. Er
trieb sich nun vom Ertrage seiner Schwindelereien lebend umher und
flüchtete auch unserer Stadt Thorn einen Besuch ab. Er mietete in
einem Hause der Brückenstraße eine möblirte Wohnung, stellte sich als
Angestellter der „Thorer Zeitung“ vor und machte durch sein ein-
nehmendes Wesen einen so guten Eindruck auf seine Wirthin, daß er
auf ihre Kosten 8 Tage herrlich und in Freuden lebte; dann verschwand
er ohne Begleichung seiner Rechnung. Am Sonnabend tauchte er hier
wieder auf und wurde sofort festgenommen. Wie sich herausstellte, hat
p. Otto unterdeß in Mader bei dem Gastwirth v. Dessonnet gewohnt, diesen
natürlich ebenfalls geprellt und auch einen dortigen Lehrer durch seine
genaue Kenntniß der Familienverhältnisse desselben zur Hergabe von
Geld und Kleidungsstücken zu bewegen gewußt. Bei seiner Verhaftung
trug er einen Rock des Lehrers.
(Diebstahl.) Der Arbeiter Johann Lau, schon vielfach auch
mit schweren Strafen vorbestraft, stahl am Sonnabend auf dem altstädt.
kathol. Kirchhofe von einem Grabe mehrere Topfgewächse. Der Arbeiter
August Gerlig stahl einem Schlafkollegen ein Paar braune Weinkleider.
Der Arbeiter Simon Koslowski entwendete einem Schuhmacher am Rath-
hause vom Auslegestisch ein Paar rothlederne Stiefel. Alle drei Diebe
sind verhaftet.
(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 19
Personen genommen, darunter 3 wegen Diebstahls.
(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Winde-
pegel betrug Mittags 1.20 Mtr. über Null. Das Wasser ist seit gestern
Abend 8 Uhr um 10 Cntr. gestiegen. — Eingetroffen ist hier auf der
Vergahrt der Dampfer „Diva“ mit leeren Fässern, Weinkisten und
Flaschen und Eisenwaaren aus Königsberg.

Uebung an dem Hochwasser-Signalmaße an der Weichsel vorgenommen,
da das Drahtseil die im oberen Theile des Mastes befindliche Rolle, wie
auch die Seiten durchgerieben hatte, wodurch das Seil eingeklemmt
wurde, so daß der Signalball nicht herabgelassen werden konnte. Das
interessirte Publikum war durch das Hochbleiben des Signalballen zu
dem Glauben veranlaßt, es komme noch mehr Hochwasser. An der
Uebung im Rathhaushof nahmen 36 Mitglieder Theil.
(Feuer.) Gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr wurden über
dem Hintergebäude des Herrn Rentier Grau gehörigen Grund-
stückes in der Katharinenstraße Rauchwolken bemerkt, welche nur eine
Brandstelle erzeugen konnte. Schnell wurde derselben nachgeforscht
und in einer Bodenstube gefunden, die aber verschlossen war. Nach-
dem diese gewaltsam geöffnet worden war, stellte es sich heraus, daß
das Feuer sich noch nicht vollständig entwickelt, aber doch bereits eine
Anzahl der Dachbalken und Sparren ergriffen hatte. Es wurde von den
Hausbewohnern energisch angegriffen und in kurzer Zeit gelöscht, so daß
eine Alarmierung der Feuerwehr nicht erforderlich wurde. Das Feuer war
in der Dachkammer der Nähterin Kowalska ausgebrochen, welche am
Sonnabend verheiratet. Wie man vermuthet, ist die Veranlassung dazu
ein glühende Kohlen enthaltendes Plättchen, welches die Nähterin in
die mit Kleidern angefüllte Kammer gestellt hatte. Wäre das Feuer in
der Nacht ausgekommen, so hätte es durch jene unzerstörliche Nach-
lässigkeit leicht größere Dimensionen annehmen und auch den Nachbar-
häusern, wozu unmittelbar auch die Offizin der „Thorer Presse“,
des „Thorer Kreisblattes“ u. gehört, gefährlich werden können. —
Gestern Nacht entstand in dem Hinterhause Neustadt Nr. 21, dem Wä-
dermeister Herrn Schütze gehörig, in der Wohnung ein Brand. Die
Balken und Dielen waren bereits angekohlt, als der Rauch durch einige
Leute bemerkt, und die Bewohner gewarnt wurden. Der Brand war
bald gelöscht, ohne daß die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Die Ursache
ist noch nicht ermittelt.
(Die Bedürfnisanstalt für Frauen), welche sich im
Rathhause links vom Haupteingang befindet, soll verschiedener Anzu-
träglichkeiten wegen nunmehr alle Tage mit Ausnahme der Zeit von
1—3 Uhr Mittags der Benutzung freigegeben werden. Für die Be-
nutzung verschlossener Clojets wird eine Gebühr von 5 Pf. erhoben.
Den Zeitpunkt, wann die Anstalt Morgens geöffnet und Abends ge-
schlossen werden soll, wird die Polizeibehörde noch bekanntgeben.
(Prügel.) Zwei Arbeiter wollten den Wagen eines Fuhr-
manns besteigen, um mitzufahren. Als ihnen dieses vom Leiter des
Fuhrwerkes verweigert wurde, griffen sie den Fuhrer in die Fänge, wurden
aber von dem Fuhrmann in fühlbarer Weise zurückgewiesen, gingen
darauf thätlich gegen ihn vor, wurden mit Hilfe anderer Personen dingfest
gemacht und von der Polizei mit empfindlichen Geldstrafen belegt.
(Hochstapler.) Am Sonnabend ist hierseits durch die Energie
unserer Polizei ein Hochstapler, Namens Otto, dingfest gemacht worden.
Derselbe, im Alter von 52 Jahren, war als Buchhalter in einer Ziegelei
bei Potsdam angestellt gewesen, hatte sich bedeutende Unterschlagungen
schuldig gemacht und war flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft
hatte eine Prämie von 200 M. für seine Ergreifung ausgesetzt. Er
trieb sich nun vom Ertrage seiner Schwindelereien lebend umher und
flüchtete auch unserer Stadt Thorn einen Besuch ab. Er mietete in
einem Hause der Brückenstraße eine möblirte Wohnung, stellte sich als
Angestellter der „Thorer Zeitung“ vor und machte durch sein ein-
nehmendes Wesen einen so guten Eindruck auf seine Wirthin, daß er
auf ihre Kosten 8 Tage herrlich und in Freuden lebte; dann verschwand
er ohne Begleichung seiner Rechnung. Am Sonnabend tauchte er hier
wieder auf und wurde sofort festgenommen. Wie sich herausstellte, hat
p. Otto unterdeß in Mader bei dem Gastwirth v. Dessonnet gewohnt, diesen
natürlich ebenfalls geprellt und auch einen dortigen Lehrer durch seine
genaue Kenntniß der Familienverhältnisse desselben zur Hergabe von
Geld und Kleidungsstücken zu bewegen gewußt. Bei seiner Verhaftung
trug er einen Rock des Lehrers.
(Diebstahl.) Der Arbeiter Johann Lau, schon vielfach auch
mit schweren Strafen vorbestraft, stahl am Sonnabend auf dem altstädt.
kathol. Kirchhofe von einem Grabe mehrere Topfgewächse. Der Arbeiter
August Gerlig stahl einem Schlafkollegen ein Paar braune Weinkleider.
Der Arbeiter Simon Koslowski entwendete einem Schuhmacher am Rath-
hause vom Auslegestisch ein Paar rothlederne Stiefel. Alle drei Diebe
sind verhaftet.
(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 19
Personen genommen, darunter 3 wegen Diebstahls.
(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Winde-
pegel betrug Mittags 1.20 Mtr. über Null. Das Wasser ist seit gestern
Abend 8 Uhr um 10 Cntr. gestiegen. — Eingetroffen ist hier auf der
Vergahrt der Dampfer „Diva“ mit leeren Fässern, Weinkisten und
Flaschen und Eisenwaaren aus Königsberg.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der vorgestern beendeten Ziehung der 4. Klasse 180. Königl.
Preuß. Klassen-Lotterie fielen:
17. Tag.
Vormittags-Ziehung.
1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 20 306.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 33 752.
13 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 41 682 43 476 71 403 74 380
82 038 89 200 95 870 97 124 102 372 127 716 135 991 143 901 182 096.
19 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 5040 18 025 23 115 30 503
48 455 50 707 55 940 92 026 93 077 98 337 102 297 103 190 107 960
130 132 145 810 170 437 175 927 184 374 184 835.
16 Gewinne von 500 M. auf Nr. 14 942 34 776 55 246 89 541
102 098 105 098 125 302 127 221 128 748 131 419 134 429 136 421
142 809 151 079 172 153 176 152.

Mannigfaltiges.

(Ein Ordens- und Titelschwindler) hatte in ver-
schiedenen Zeitungen ein Inserat erlassen, nach welchem „unter
strengster Diskretion“ schnell und sicher der Titel eines Hof-
lieferanten, Kommerzienraths, Sanitätsraths u. verschafft würde.
Ein Professor der Universität Leipzig hatte, um dieser offen-
kundigen Betrügerei auf die Spur zu kommen, sich bei dem
Inserenten als Reflektant gemeldet; die Antwort erhielt er von
einem städtischen Gemeindevorsteher in Berlin. Derselbe versicherte,
die Sache sei „höchst reell“ und werde sehr diskret betrieben, da
die höchsten Kreise dabei betheiligte seien; es handle sich außer-
dem nur um preussische Titel. Die Kriminalpolizei nahm sich
der Sache an und Sonnabend Nachmittag wurde der an der
Gemeinde-Schule in der Wrangelstraße amtreibende Lehrer
W. Pfänder wegen Betruges verhaftet. Die Recherchen haben
ergeben, daß sich 3 bis 4 Personen gefunden haben, welche auf
die Annoncen hineingefallen sind. Pfänder hatte f. Z. eine
reiche Heirath gemacht; die Frau war aber gestorben, und P.,
der sich an ein flottes Leben gewöhnt hatte, schließlich auf der-
artige Manipulationen verfallen.
(Der berühmte amerikanische Elektriker Th. W.
Edison) hat sich nach vorliegenden Meldungen aus Newyork
am 3. d. M. auf dem Dampfer „La Bourgoigne“ eingeschiffet,
um zunächst die Pariser Weltausstellung zu besuchen. Von dort
wird Edison, wie verlautet, zu kurzem Aufenthalt nach Berlin
kommen und hier der Gast des Dr. Werner Siemens sein.
(Verhaftung.) Großes Aufsehen erregte am Sonnabend
auf der Börse in Hamburg die Verhaftung des langjährigen
Kassirers der Reichsbank-Hauptstelle, Mehring, der Unterschla-
gungen begangen hat und bereits mehrere Wochen vom Amt
suspendirt war. Gleichzeitig wurde ein Bankbote verhaftet.
(Gegen den Rabbinatsamt-Kandidaten Max
Bernstein), welcher am 21. Februar dieses Jahres von der
Strafkammer I. des Landgerichts in Breslau wegen Körperver-
letzung durch Abspaltung von Blut an einem achtjährigen chris-
tlichen Schulknaben, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde,
war für Sonnabend ein Verhandlungstermin wegen eines weiteren

derartigen Vergehens vor der Ferien-Strafkammer anberaumt
worden. Der Termin wurde jedoch vertagt, da der Gerichts-
physikus Prof. Dr. Lesser zur Zeit verreist ist.
(Die Dresdener Bestechungs-Angelegenheit),
welche fast gleichzeitig mit den Nachrichten über Unregelmäßig-
keiten im Marinelieferungswesen bekannt wurde und wie diese
großes Aufsehen hervorrief, hat einen militärgerichtlichen Ab-
schluß gefunden. Musikdirektor Trenkler ist „wegen unerlaubter
Annahme von Geschenken“ zu zwei Monaten Arrest verurtheilt
worden und hat seine Dienstentlassung erhalten, jedoch unter
Zuerkennung der gesetzlichen Pension.
(Acht Personen durch Schwämme vergiftet!) Ein
furchtbares Unglück hat eine Familie in München am Montag heim-
geführt. Die ganze Familie des Buchhalters Emil König im
Kosipal'schen Etablissement, bestehend aus sieben Personen, sowie
deren Dienstmädchen, ist durch den Genuß von giftigen Schwämmen
lebensgefährlich erkrankt, zwei Kinder der Familie im Alter von
10 und 6 Jahren sind bereits gestorben. Das Dienstmädchen
wurde in das Krankenhaus gebracht. Der amtliche Polizeibericht
meldet hierüber: „Am 5. d. M. Mittags erkrankte infolge des
Genusses giftiger Schwämme eine Familie von acht Personen.
Zwei Kinder im Alter von zehn und sechs Jahren sind bereits
gestorben, die übrige Familie ist noch nicht außer Lebensgefahr.
Die Schwämme waren von der Familie selbst gesammelt worden.“
(Streikbewegung.) In den Steinkohlenbergwerken
der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft bei Fünfkirchen droht ein
Streik auszubrechen, wenigstens läßt eine in diesem Sinne
thätige Agitation darauf schließen. Aus Fünfkirchen ist bereits
eine große Truppenabtheilung zur Verhinderung von Erzeissen
nach den Gruben abgegangen. Die dortige Behörde wurde
schon zur Zeit der großen Kohlenstreiks in Deutschland von
Seiten der deutschen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß
deutsche Emigranten sich nach Fünfkirchen begeben hätten, um die
Arbeiter aufzubeugen. Die Ernüchterung der Agitatoren, welche auch
mit Dynamitattentaten drohten, ist bisher nicht gelungen.
(In der Pariser Weltausstellung) brach vorgestern
gegen Mitternacht ein Feuer in der Schilfhütte des Neger-
dorfes am Zwahlenplatz aus. Die Feuerwehr der Weltaus-
stellung eilte herbei, doch schon ergriffen die Flammen die
Nachbarhütten; fast das ganze Dorf der Rongo-Neger-
brannte ab. Zwei Neger und ein Negerkind sind schwer ver-
brannt.
(Die Ausfichten für die spanische Weinernte)
so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid, werden mit
jeder Woche schlechter. Umgekehrt wie in Deutschland war in
Spanien nicht nur das Frühjahr, sondern auch noch das ganze
erste Drittel des Sommers kalt und naß; erst seit etwa 14
Tagen hat die Hitze ziemlich unvermittelt eingesetzt.
Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	12. Aug.	10. Aug.
Tendenz der Fondsbörse:	still.	
Aussische Banknoten p. Kassa	210—80	210—90
Wechsel auf Warchau kurz	210—60	210—30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104—20	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	63—20	63—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	57—50	57—40
Böhmische Pfandbriefe 3 1/2 %	101—70	101—80
Disconto Kommandit Antheile	233—40	233—10
Oesterreichische Banknoten	171—20	171—20
Weizen gelber: Septbr.-Oktbr.	190—25	189—
Novbr.-Dezbr.	192—	191—
lofo in Newyork	87—	87—50
Roggen: lofo	158—	159—
Septbr.-Oktbr.	160—50	160—
Oktbr.-November	162—	161—70
Novbr.-Dezember	163—	162—70
Rübsöl: Septbr.-Oktbr.	63—30	62—80
April-Mai	61—90	61—60
Spiritus:		
50er lofo	56—40	56—30
70er lofo	36—90	37—
70er August-Septbr.	36—10	36—10
70er Septbr.-Oktbr.	34—60	34—50
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 10. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter
pCt. ohne Faß still. Zufuhr 10 000 Liter. Lofo kontingentirt 56,00 M.
Geld. Lofo nicht kontingentirt 36,25 M. Geld.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 10. August sind eingegangen: von Jol. Karpf durch Karpf
3 Traften, 7758 Kiefern-Balken und Kiefern-Mauerlatten, 610 Kiefern-
Sleeper; von B. Ingber durch Latowicz 2 Traften, 1284 Kiefern-Mauer-
latten, 17C Eichen-Rund-Schwelkenlöge, 530 Rund-Espen, 1063 Rund-
Birken.
Am 11. August sind eingegangen: von dem Berl. Holz-Kom. durch
Krabell 7 Traften, 5992 Kiefern-Rund-Holz, 214 Kiefern-Mauerlatten;
von J. Baumgold durch Boick 2 Traften 2557 Kiefern-Mauerlatten,
Kiefern-Linzer und Kiefern-Sleeper, 528 Eichen-Plangon; von S. Eden
durch Nothaus 4 Traften, 1551 Kiefern-Rund-Holz, 360 Tannen-Rund-
Holz, 372 Rund-Eisen, 3 Rund-Eichen, 24 Rund-Birken; von Abr. Karpf
und Kühl durch Gurst 2 Traften, 4660 Kiefern-Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer	Therm.	Windrich- tung und Stärke	Beidstf.	Bemerkung
11. August.	2hp	752.1	+ 23.2	SW ²	5	
	9hp	748.7	+ 18.5	C	10	
12. August.	7ha	747.8	+ 13.9	S ²	4	

Wetter-Ausfichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)
Für Dienstag den 13. August.
Stark wolkig, vielfach bedeckt und Regen, andererseits Sonnenschein,
normale Wärme, sonst kühl. Mäßige Winde.
Mittwoch den 14. August.
Wolkig, kühl, vielfach bedeckt und Regen, früh Nebel oder Nebel-
dunst, zum Theil sonnig, Mittags normale Wärme. Lebhafter Wind.
Donnerstag den 15. August.
Wolkig und Sonnenschein, halbbedeckt, zum Theil bedeckt und Regen,
normale Temperatur, früh kühle Luft. Lebhafter, kühle Winde. Strich-
weise Gewitter.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger
Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschrei-
bung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu über-
senden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX, Kollingasse 4.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am Sonnabend den 10. August 6 1/2 Uhr Abends nach langen schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Restaurateur

Berthold Lindner
in seinem 42. Lebensjahre.

Allen unseren Verwandten und Freunden widmet diese so schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

die tiefbetrübte Wittve
Anna Lindner geb. Krüger.
Thorn den 13. August 1889.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 5 Uhr auf dem Neustädt. Kirchhofe vom Trauerhause aus statt.

Krieger Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Lindner stellt die 3. Compagnie die Leichenparade.

Dieselbe geht
Dienstag den 13. d. Mts.
Nachmittags 1/5 Uhr
zur Abholung der Fahne bereit. Schützenzug mit Patronen.
Thorn den 12. August 1889.
Krüger.

Schützen-Verein Mocker.
Dienstag den 13. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
Beerdigung unseres lieben Kameraden Lindner.
Versammlung um 4 1/4 Uhr bei Born u. Schütze.
Der Vorstand.

Dampfpflug.
Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum Lohnpflügen einen vorzüglich arbeitenden Dampfpflug, Zwei-Maschinen-System.
Chelmonick p. Schönsee, Kr. Briesen.
A. D. Tidemann.

Wichtig für Pferdebesitzer.
Soeben habe ich eine neue Sendung Weimar'scher
Sufschmiere
erhalten. Dieselbe ist mehrfach mit der silbernen und in Berlin, Dresden, Brüssel etc. mit der goldenen Medaille prämiirt.
1 Kilo-Büchse, ausreichend für ein Pferd pro Jahr bei täglicher Benutzung 2 Mark.
Depot bei
C. A. Reinelt, Sattlermeister, Thorn.

Standesamt Thorn.
Vom 4. bis 11. August 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Charlotte Hedwig, T. des Oberkellners Otto Szatowski. 2. Marie Kowalski, unehel. T. 3. Herbert Walter Albert, S. des Zahnmeister-Aspiranten Albert Stesau. 4. Hugo Wilhelm, S. des Arbeiters Carl Garske. 5. Martha Wymntowski, unehel. T. 6. Teocobia Wymntowski, unehel. T. 7. Stephan Paul, S. des Arbeiters Andreas Drzewiecki. 8. Carl August, S. des Maurers Michael Sonnenberg. 9. Hugo, S. des Kaufmanns Varuch Meyer. 10. Emanuel Marjan, S. des Lehrers Jacob Kramer. 11. Clara Veronika, T. des Bildhauers Joseph Biakiewicz. 12. Elise Martha, T. des Hautboists im 21. Infant.-Regiment von Börde, Eugen Fleischhauer. 13. Martha Lippinski, unehel. T. 14. Ernst Baldemar Flehmte, unehel. S. 15. Alfred Gustav Carl, S. des Gärtners Emil Julius Albert Eggert.

b. als gestorben:
1. Helene, 6 M. 24 J., T. des Maurers Carl Danziger. 2. Marie Kowalski, 10 Minuten, unehel. T. 3. Franz Joseph Emil, 3 M. 22 J., S. des Lokomotivführers Wilhelm Geste. 4. Justizrathswittve Wilhelmine Rimpler geborene von Dertel, 81 J. 4 M. 1 J. 5. Alma Victoria Eleonore, 1 J. 11 M. 2 J., T. des Arbeiters Carl Friedrich Denfow. 6. Flößer Ignaz Dmitriuk, ertrunken. 7. Arbeiter Albert Todorow, 48 J. 3 M. 30 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Sattler Johann Meyer-Mindorf mit Marie Anna Krüger-Berlin. 2. Schneider Friedrich Wilhelm Wolff mit der geschied. Auguste Drenowski geb. Berischke. 3. Sattlermeister Carl Gustav Heinrich Dornblüth-Dt.-Krone mit der Hauptzollamts-Assistentenwittve Emma Ottilie von Arciszewski. 4. Wäldermeister August Adolf Gesehle mit unv. Agnes Ottilie Wrangowius-Ortelsburg. 5. Schuhmacher Emil August Will-Stadthausland, Kr. Bromberg, mit Heinricke Rosalie Nath-Raczyniewo. 6. Schiffer Oscar Emil Helmut Schulze mit unverehel. Clara Elise Johanna Krüger-Puzig. 7. Schuhmacher Rudolf Julian August Fintel-dei mit unv. Ernestine Dei-Podgorz. 8. ehelich verbunden:
1. Privatlehrer Jömar Joseph Hiller und Emilie Caroline Friederike von Chrzanowski. 2. Arbeiter Michael Wymntowski-Kr. Mocker und unv. Marianna Szegedowski.

Bekanntmachung.
Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli/September resp. für die Monate Juli und August cr. wird in der höheren u. Bürger-Schule am Dienstag den 13. d. Mts. von Morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 14. d. Mts. von Morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.
Thorn den 5. August 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Bebauungsplan für denjenigen Theil der eingeebneten Festungswerke, welcher zwischen der Gasanstalt und der verlängerten Klosterstraße gelegen ist, vom 25. März 1889 ist durch Magistratsbeschluss vom 26. Juli cr. förmlich festgestellt und liegt in unserem Bureau I in der Zeit vom 13. bis zum 20. August cr. zu Jedermanns Einsicht offen, was hiermit in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen etc. bekannt gemacht wird.
Thorn den 11. August 1889.
Der Magistrat.

32 neue Fenster und 32 neue Thüren, sowie zwei 4" neue Wagen zu verkaufen.
Stellmachermeister **Tomaszewski, Mofser.**

Das Spritzenhaus in der Klosterstraße und ein Theil der Einfriedigungsmauer des städtischen Holzplatzes daselbst soll auf Abbruch verkauft werden.
Das Gebäude ist 13,5 m lang, 5,85 m breit, 4,3 m bis zum Dach hoch, massiv und noch ziemlich neu.
Die Bedingungen zum Verkauf liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden schriftliche Angebote bis
17. August Vorm. 11 Uhr daselbst angenommen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 22. August cr.
Vormittags 11 Uhr
sollen im Fortifikations-Bureau Regulierungs-Arbeiten bei Fort V, bestehend aus ca. 100.000 cbm Bodenerhebung in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Bedingungen hierfür liegen während der Dienststunden im genannten Lokal zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen Einfindung von 1,00 M. bezogen werden.
Königliche Fortifikation Thorn.

Jagdgewehre
und alle Artikel zur Jagd
empfehlen zu billigen Preisen
J. Wardacki-Thorn.

Bekanntmachung.
Am 1. August d. Js. ist im Grenzbezirk herrenlos in der Weichsel ein Eichenstamm (Plançon) von 9,10 m Länge und 31/32 cm Stärke gefunden worden.
Der Verlierer bezw. Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte binnen 6 Monaten an das unterzeichnete Haupt-Zoll-Amt zu wenden.
Thorn den 9. August 1889.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Beschluß.
In der Senkpeil'schen Konkurs-sache wird der Konkurs nach Ausschüttung der Masse hierdurch aufgehoben.
Culmsee den 1. August 1889.
Königliches Amtsgericht.

Montag den 19. d. M. 4 Uhr Nachm. werde ich die Jagd der Feldmark Ziegelwiese im hiesigen Krüge des R. Neubauer öffentlich meistbietend verpachten.
Ziegelwiese den 9. August 1889.
Der Gemeindevorsteher.
Feinster Lechönig, sowie frische Tafelbutter empfiehlt
Jacob Riess, Schuhmacherstr. 403.

Schützenhaus-Garten.
A. Gethorn.
Dienstag den 13. August cr.
Großes Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbilletts à 10 Pf.

Fecht-Verein Thorn.
Freitag den 16. August, von Abends 1/8 Uhr ab (bei günstiger Witterung) im Vereinslokal bei Nicolai:
Concert und Tanz
nur für Mitglieder und deren Familien. Aufsteigen von Luftballons, Feuerwerk. Eintritt, streng nur gegen Vorweis der Mitgliedskarte für 1889, die Berlin 20 Pfennig.
Der Vorstand.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal).
Dienstag den 13. August cr.
Ganz neu!
Sie weiß etwas.
Luftspiel in 4 Akten von R. Kneifel.

Mittwoch den 14. August cr.
Auf allgemeines Verlangen.
Die drei Grazien.
Operettenposse in 4 Akten von L. Treptow.

In Vorbereitung: Zum Benefiz für Frä. Dora Pötter.
Wo ist die Frau?
Luftspiel in 4 Akten von R. Kneifel.
Den Empfang der neuen Strickwolle in bester Güte zeige ergeben an
Ida Behrendt.

Tüchtige Klempnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
August Glogau.

2 Schlossergehilfen verl. b. hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
A. Rysiewski, Schlossermstr., Väderstr. 281. 89
Für mein Eisenwaaren-Geschäft (Lohn) per 1. Oktober einen
Behrling,
der beiden Landespräsidien mächtig.
J. Wardacki-Thorn.

Behrlinge
können von jegleich eintreten bei
A. Burezykowski, Malermeister, Gerberstr. 267b.

Rock- und Tailleur-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. Auch junge Damen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich von sofort melden.
J. Afeltowska.
akademisch geprüfte Modistin, Strobandstraße 18.

Mehrere Wohnungen v. 6 bis 12 Zimmern, u. d. Marwitz, u. d. Schützenhaus-Garten. Zu erth. b. Smeckinski, u. d. Schützenhaus-Garten.
1 Wohnung von 4 Zimmern, nebst Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. 3. verm. Bräudenstr. 12.
Breitestraße 90b, am Altstädth. Markt. B ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst Küche u. Zubeh. ab zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt Herr Stadtbauamt Schmidt.

1 hohe Parterre-Wohnung, mit 5 Zimmern, Cabinet und Zubeh. u. Speicherräume und Pferdehülle zu vermieten.
Rob. Majewski, Seglerstraße 119.

Gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. d. Tuchmacherstr. 173 im Goltz'schen Hause zu verm. Nebungen 1 Tr. hoch.
Eine Wohnung mit Balkon, 4-6 Zimmern, Zubeh., zu vermieten. Bankstraße 46a.
Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

Bräudenstr. 256 2 Treppen zum 1. Et. über eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitsch zu erfahren.
Eine f. Wohn. von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. in der Tuchmacherstr. zu verm. Näheres Neust. Markt 147/48, 1 Tr. hoch.
Baderstraße 77, 2 Tr., sind 5 Stubben, Küche und Zubeh. vom 1. Oktober zu vermieten.

Gut möbl. Zimm. nebst Kab. u. Büchsch. vom 1. 9. zu verm. Tuchmacherstr. 173, Goltz'sches Haus.
Ein Haus für Baden zu vermieten. Zu ertragen Seglerstr. 146, 1 Trepp. hoch.

Ein sechsgliederiges goldenes Armband mit Steintraube, geg. A. B., ist am Sonntag Mittags auf dem Wege von der Jesuiten nach der Bräudenstraße verloren. Abzugeben Araberstr. 120, II. Proschanski.
Hiermit warne ich Jedermann, dem thürmer Heinrich Brehmer, den Gegenstand zu borgen, abzukaufen, oder weiter von ihm anzunehmen, da ich für die aufkomme.
Helene Brehmer.

Herrmann Seelig
Breitestr. 84. Thorn Breitestr. 84.

Specialität
für
elegante Kleiderstoffe
und
Damenconfection
eröffnet mit dem heutigen Tage einen
Grossen

Saison-Ausverkauf.

Die noch großen Lagerbestände der reinwollenen, halbwollenen, ganz- und halbseidenen Kleiderstoffe werden, um damit zu räumen,
25 % unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

Damenconfection,
als
Regenmäntel, Jaquets, Umhänge,
werden, um Platz für die kommende Herbst-Saison zu gewinnen,
für jeden annehmbaren Preis verkauft.

Herrmann Seelig
Breitestr. 84. Thorn Breitestr. 84.

Dr. Clara Kühnast
Kulmerstraße 319.
Zahnoperationen; Goldfüllungen; Künstliche Gebisse
werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Bruch-Heilung.
Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von Leisten-, Hodenack- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schmieden., Friedersried-Neufkirchen i. B., 54 J.; Jos. Raft, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunken bei Hohenheim (f. Kind). Broschüre: Die „Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. An-nahme von Bandagen-Beistellungen in:
Thorn Liechten's Gasthof am 15. August von 12-7 Uhr Nachm.
Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.